Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Literatur

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Literatur über das Oldenburger Münsterland

Windhorst, Hans-W.: Spezialiserte Agrarwirtschaft in Südoldenburg — Eine agrargeographische Untersuchung.

Nordwestniedersächsische Regionalforschungen, Bd. 2, herausgegeben von H. Ottenjann, O. Sievers, H.-W. Windhorst und H. Schmidt. Verlag Schuster, Leer 1975, 214 S, Druck: Vechtaer Druckerei und Verlag GmbH, Vechta.

Der Verfasser geht vom Strukturwandel der bundesdeutschen Landwirtschaft und der Beobachtung aus, daß Südoldenburg bereits sehr stark von ihm erfaßt worden ist. Nicht zuletzt unter dem Eindruck einer Studienreise in die USA kommt er zu dem Schluß, daß das Oldenburger Münsterland (in der Arbeit insbesondere der Kreis Vechta, als Prototyp moderner Veränderungen auf dem Agrarsektor angesehen werden kann und deshalb als agrargeographisches Untersuchungsobjekt, an dem sich weiterreichende Erkenntnisse über zukünftige Entwicklungen auf diesem Produktionssektor gewinnen lassen, prädestiniert ist.

Auf den Seiten 10 bis 12 führt der Vf. detailliert auf, welchen Fragen er nachgeht, und informationshalber seien einige davon auch hier genannt:

Welche Formen der spezialisierten agrarischen Produktion treten in Südoldenburg auf?

Welche Standortfaktoren führten dazu, daß dieser Raum zu einem Intensivgebiet der agrarischen Produktion wurde?

Welche Wandlungen treten seit 1950 in der räumlichen Zuordnung des Produktionsgebiets auf?

Welche Probleme erwachsen aus der Spezialisierung der Agrarbetriebe?

Damit verknüpft werden Fragen standorttheoretischer Art in Bezug auf das THÜNEN'sche Modell und die Verteilung spezialisierter Agrarbetriebe sowie solche nach dem Einfluß von Innovationen auf die strukturellen Wandlungen.

Das reich gegliederte Buch hat neben Einleitung und Ausblick folgende Hauptabschnitte:

Theoretische Grundlagen;
Phasen der agrarwirtschaftlichen Entwicklung in Südoldenburg;
Die Standorte der spezialisierten Betriebe in Südoldenburg;
Die Agrarformation der spezialisierten Agrarwirtschaft;
Die räumliche Ordnung der spezialisierten Agrarwirtschaft in Südoldenburg;
Der Prototyp Langförden.

Die Frageansätze und die Hauptgliederungspunkte vermitteln einen Eindruck von der Breite der Untersuchung und zeigen, welche Fülle von Material der Vf. zusammengetragen hat und verarbeiten mußte. Die Art und Weise, in der das geschehen ist, darf man ohne alle Einschränkungen als mustergültig bezeichnen. Mit Hilfe der WAIBEL'schen Agrarformationen, die er im Anschluß an NITZ zu einem brauchbaren Instrumentarium ausbaut gelingt es dem Verfasser, die Palette der verschiedensten Aspekte zu strukturieren und in einen Zusammenhang zu bringen. Er weist damit nach, wie brauchbar dieses Konzept für wirtschaftsgeographische Untersuchungen ist, und darin liegt m. E. der besondere methodische Wert der Arbeit.

W. verwendet viel Mühe darauf, seine Arbeitsergebnisse überprüfbar zu machen und sie kapitelweise thesenartig zusammenzufassen. Das ist vorbildhaft. Eine ganz besondere Stärke der Abhandlung liegt darin, daß die Analysen und Beispiele durch zahlreiche Bilder, Abbildungen und Schemata, in denen das Ausmaß der aufgewendeten Arbeit zum Ausdruck kommt, unterstützt und veranschaulicht werden. Sie tragen dazu bei, daß das Werk nicht nur zu einer interessanten, sondern auch angenehmen und abwechselungsreichen Lektüre wird. Besondere Erwähnung verdienen in diesem Zusammenhang die farbigen Karten der Beilage.

Der hohe wissenschaftliche Rang der fundierten Veröffentlichung stellt in methodischer, weit mehr aber noch landeskundlicher Hinsicht eine außerordentliche Bereicherung dar. Selbst Südoldenburger werden erstaunt feststellen, wie flexibel und dynamisch das Münsterland sein kann, aber auch, welche Gefahren hier für ihren Lebensraum durch die Ballung einer Bioindustrie heraufziehen. Politiker und Landesplaner werden das zur Kenntnis nehmen müssen!

Zum Abschluß sei noch vermerkt, daß der Verlag das Buch in einer sehr ansprechenden Form herausgebracht hat.

H.-A. Meißner

Landesbibliothek Oldenburg

Beiträge zur Geschichte der Stadt Vechta, herausgegeben von der Stadt Vechta, redigiert von Wilhelm Hanisch und Franz Hellbernd, Druck: Vechtaer Druckerei und Verlag GmbH, Vechta 1974.

Die Stadt Vechta hat eine vielfältige und wechselvolle Geschichte, die in ihrem Ablauf mit der „großen" Weltgeschichte „verzahnt" ist. Für Einzeldarstellungen, Zeitabschnitte, Entwicklungsprobleme liegen Quellen vor; es fehlt aber eine Gesamtdarstellung der geschichtlichen Entwicklungen nach einheitlichem Plan. Die Stadt Vechta hat beschlossen, ein Gesamtwerk „Beiträge zur Geschichte der Stadt Vechta" herauszugeben und hat die Redaktion Wilhelm Hanisch und Franz Hellbernd übertragen. Nach dem vorliegenden Plan gliedert sich das Werk, das in Lieferungen erscheinen und später in vier Bänden zusammengefaßt wird, in die Gebiete: 1. Die Geschichte der Stadt Vechta in zeitlicher Folge; 2. Einzelfragen (Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte, Kirchengeschichte, Marktgeschichte, die Vechtaer Münze, die Vechtaer Juden, das Burgmannskollegium, die Festung Vechta); 3. Geschichte der besonderen Einrichtungen (ehem. Franziskanerkloster, Gymnasium Antonianum, Lehrerbildung, Offizialat, Justizvollzugsanstalten, Stadtapotheke, Post); 4. Historische Persönlichkeiten (bis 1900) und alte Vechtaer Familien).

Die erste Lieferung liegt uns vor mit den Beiträgen: **Horst-Alfons Meißner-Osnabrück,** Zu den geograph. Grundlagen der Geschichte der Stadt Vechta; **Heino-Gerd Steffens-Oldenburg.** Vor- und frühgeschichtliche Bodenfunde im Bereich der Stadt Vechta; **Wilhelm Hanisch-Vechta,** Vechta unter den Ravensbergern; **Willy Kohl-Münster,** Vechta unter münsterischer Herrschaft (1252-1803); **Wilhelm Hanisch-Vechta,** Grundgedanken zur Rechtsgeschichte der Stadt Vechta; **Ivan Hlavavàcek-Prag,** Konrad von Vechta, ein Niedersachse im spätmittelalterlichen Böhmen.

Der geographische Raum Vechta wird in den Raum Mittelweser-Ems zwischen Wiehengebirge im Süden und dem Hunte-Leda-Gebiet im Norden eingeordnet; die Erkenntnis der geographischen Grundlagen erleichtert den Einblick in die Besiedlung und innere Gliederung der Stadt. Durch Tabellen, Skizzen und Karten gibt Meißner dem Leser wirksame Hilfen beim Studium. — Steffens veranschaulicht in dem Überblick über die vorgeschichtlichen Funde im Raume Vechta, die nicht sehr zahlreich sind, die wichtigsten durch 9 klare Bildtafeln. — Die Stadtwerdung und Stadtentwicklung hat Hanisch in dem geschichtlichen Teil über die Zeit der Ravensberger („die Entstehung einer Stadt ist von einer Komponente wesentlich abhängig: von der Anerkennung eines äußeren Tatbestandes") und in den Grundgedanken zur Rechtsgeschichte von Vechta bis in unsere Tage (Inhalt des Begriffs Stadt Vechta) dargelegt; vielfach fehlen feste Daten, daher muß das Problem der Stadtwerdung nach allen Seiten mit Gründlichkeit untersucht werden — und das tut W. Hanisch. — In dem Beitrag von Willy Kohl zeigt sich die Vielgestaltigkeit der Geschichte Vechtas als Glied des Fürstbistums Münster und die Verbindung mit den großen Ereignissen der Weltgeschichte im 13.—18. Jahrhundert (u. a. Burgmannen, Reformation, der Dreißigjährige Krieg, die Zitadelle). — In der Darstellung des Lebens von Konrad von Vechta, einen Beitrag für den 4. Teil des Gesamtwerkes, zeichnet der Verfasser die Persönlichkeit eines Niedersachsen im spätmittelalterlichen Böhmen aus der Sicht einer engen Verknüpfung von politischer Geschichte mit der Kirchengeschichte, in Konrad kam eine interessante Gestalt nach Böhmen, dessen Geschichte ihr mitzuformen gelang" (S. 27).

In den Beiträgen stehen Geschichte und Entwicklung der Stadt Vechta im Mittelpunkt; aber die Darlegungen beschränken sich nicht auf den engen Raum, die Probleme werden nach allen Seiten gründlich untersucht. Damit wird m. E. das Gesamtwerk aus dem Rahmen einer Ortsgeschichte herausgehoben und wird auch außerhalb unseres Raumes beachtet werden. Wie schon gesagt, sind dem Leser, der die Fülle der Einzeltatsachen überschauen will, in fast allen Beiträgen Bilder, Tafeln, Fotos als Hilfen gegeben.

Die 1. Lieferung ist ein gelungener Anfang, der hoffen läßt, daß das Gesamtwerk die Pläne der Herausgeber Wilh. Hanisch und Franz Hellbernd verwirklichen würden, einen Gesamtüberblick über Geschichte und Entwicklung der Stadt zu geben. Der Heimatfreund kann dann zu einem Werk greifen, daß ihm beim Studium unserer Heimatgeschichte wesentlich hilft.

Den Planern und den Verfassern der Beiträge in dieser Lieferung gilt unser Dank. Dank gebührt auch Rat und Verwaltung von Vechta, die den Beginn der Herausgabe des Werkes ermöglicht haben und die Weiterarbeit finanziell unterstützen werden. F. Kramer

Landesbibliothek Oldenburg

Clemens Heitmann, Kardinal von Galen und seine Ahnen, Dinklage 1975, Fotomechanischer Druck: H. B. Schepers, Friesoythe, Selbstverlag, S. 240, 14 Abbildungen, 4 Übersichts-Ahnentafeln.

Dieses neue Werk über den „Löwen von Münster", den Kardinal Clemens August, Graf von Galen, legt das Schwergewicht auf den Ahnen des Kirchenfürstes. Es zeichnet sich durch einen klaren Aufbau aus. Kurze Würdigung des Kardinals, die Ahnenreihe (aufgeteilt in 16 Ahnenkreise entsprechend den 16 Familien der Ur-Urgroßeltern) 30 Übersichtstafeln von den Familien, die am häufigsten vorkommen, Stammfolge des Geschlechtes von Galen, alphabetisches Verzeichnis der Ahnen und Familien, die in den Ahnenreihen vorkommen, aber nicht zu den Ahnen gehören, Verzeichnis der in den Ahnenreihen vorkommenden Bischöfe, sowie Quellen- und Literaturangaben. Im Anhang erfolgt eine statistische Auswertung der Ahnenreihen und Aufstellungen von besonders interessanten Vorfahren wie Herrscher- und Regierungsmitglieder, Feldherren, gelehrte und berühmte Persönlichkeiten des Mittelalters. Schließlich sind interessante Reihen von Karl dem Großen, von Widukind, den Kaisern von Byzanz, sowie den Herren von Dinklage zum Kardinal aufgeführt.

Das Werk ist kein „Lesebuch", es hat vor allem wissenschaftlichen Wert, speziell für jeden Familienforscher. Auch jeder geschichtlich Interessierte wird angesprochen, da die Ahnenreihen die internationale Verflechtung der Familie und die Verbindung zu den Großen der Weltgeschichte aufweisen. F. Hellbernd

Oldenburg um 1900. Beiträge zur wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Situation des Herzogtums Oldenburg im Übergang zum industriellen Zeitalter. Hrsg. v. d. Handwerkskammer Oldenburg, d. Landwirtschaftskammer Weser-Ems u. d. Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer. (Oldenburg) 1975.

Man muß den drei oldenburgischen Kammern danken, daß sie gemeinsam ihr 75jähriges Bestehen mit der Herausgabe dieser 270 Seiten starken und auf Kunstdruckpapier reich bebilderten Festschrift in das Bewußtsein der Öffentlichkeit bringen, denn nur so konnte eine wichtige und informative Darstellung zu erschwinglichem Preis (39,80) DM) entstehen.

Die 12 Autoren der Schrift behandeln in 12, zwischen 10 und 39 Seiten umfassenden Aufsätzen, die für den sozio-kulturellen Wandel so wichtigen Epoche der Jahrhundertwende. Für den insbesondere an der Geschichte des Oldenburger Münsterlandes Interessierten sind dabei vor allem die Darstellungen von F. Nieschlag (Oldenburgs Landwirtschaft in der Wende zum 20. Jahrhundert), K. Steinhoff (Die geistig-kulturelle Situation im Oldenburgischen um die Jahrhundertwende) und H. Schmidt (Oldenburg um 1900 Wirtschaftliche, soziale, politische Grundzüge) hervorzuheben, in denen wertvolle Informationen auch für den engeren Raum enthalten sind.

Etwas betrüblich: Auch in dieser Festschrift wurden keine Anmerkungen den einzelnen Aufsätzen beigegeben, ein Mangel der auch durch die Literaturverzeichnisse im Anhang nicht ausgeglichen wird, zumal häufig auch ungedrucktes Quellenmaterial für die Arbeiten herangezogen wurde. Um so erfreulicher ist der flüssige Stil der Aufsätze und das gute und interessante Bildmaterial. Dem Buch ist ein breiter Leserkreis zu wünschen.

Hermann Kaiser

Winfried Schlepphorst, Der Orgelbau im westlichen Niedersachsen, Band I, Orgeln und Orgelbauer im ehemaligen Niederstift Münster sowie in den Grafschaften Lingen und Bentheim; in der Reihe: Veröffentlichungen der orgelwissenschaftlichen Forschungsstelle im musikwissenschaftlichen Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität, Münster, herausgegeben von Rudolf Reuter. Verlag Bärenreiter Kassel 1975. 68,— DM

Wie in anderen Wissenschaftsdisziplinen zu beobachten, ist auch die Orgelwissenschaft nunmehr bemüht, nicht mehr nur hervorragende Instrumente oder berühmte Orgelbauer aufzuspüren und zu untersuchen, sondern die wirtschaftliche, soziale und künstlerische Stellung der Organisten und Orgelbauer einerseits sowie die ganze Breite der historischen Orgelbaupraxis innerhalb größerer Gebiete andererseits zu ergründen. Das Orgelbauwerk von Winfried Schlepphorst ist solch ein lobenswertes, exemplarisches Beispiel moderner Orgelwissenschaft. Bücher, die sich in dieser wissenschaftlichen Tiefe und thematischen Weiten mit unserem Raum Südoldenburg beschäftigen, sind leider immer noch eine Seltenheit. Umsomehr haben wir dem Verfasser für dieses qualitätsvolle,

Landesbibliothek Oldenburg

allseitig über den Orgelbau im westlichen Niedersachsen informierende Handbuch zu danken. Auf über 340 Seiten und durch 38 Fotos wird die Geschichte des Orgelbaues des genannten Gebietes kenntnisreich und beredt dokumentiert. Das Buch ist in acht Hauptkapitel gegliedert (Gottesdienst und Orgelspiel; Die Organisation; Die Orgelbauer; Der Orgelbau bis 1900 im Überblick; Die Orgel im oldenburgischen Teil des ehemaligen Niederstifts Münster; Die Orgeln der ehemaligen Grafschaft Lingen; Die Orgeln der Grafschaft Bentheim). Allein das in dieser Gliederung vorgelegte Material gibt gewichtige Einblicke für die Religions- und Kulturgeschichte, aber auch für die Wirtschaftsgeschichte der jeweiligen Zeit. Erfreulich ist auch, daß in diesem Buch zahlreiches Archivmaterial abgedruckt werden konnte und vielfältige Register aufgestellt wurden. Die klare Gliederung des inhaltsreichen Buches, der flüssige Stil sowie der umfangreiche wissenschaftliche Apparat im Anhang machen dies Orgelbuch für den interessierten Laien, für den speziellen Orgelfreund und Orgelwissenschaftler zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk, in dem folgende Orgeln aus Südoldenburger Kirchen abgehandelt wurden: Altenoythe, Bakum, Barßel, Bevern, Bösel, Bunnen, Cappeln, Cloppenburg, Damme, Dinklage, Emstek, Essen, Friesoythe, Garrel, Goldenstedt, Harkebrügge, Holdorf, Kneheim, Langförden, Lastrup, Lindern, Lohne, Löningen, Lutten, Markhausen, Molbergen, Neuenkirchen, Neuscharrel, Osterfeine, Oythe, Peheim, Ramsloh, Scharrel, Steinfeld, Strücklingen, Vechta, Vestrup, Visbek. Ottenjann

Dokumentation zur Archäologie Niedersachsens

herausgegeben im Auftrage des Niedersächsischen Ministers für Wissenschaft und Kunst von Hans-Günter Peters, Hannover 1975, Kommissionsverlag Goetz-Druck Kommanditgesellschaft Wunstorf; 18,— DM.

Auf über 294 Kunstdruckseiten und durch 221 eindrucksvolle, teils farbige Fotos vermittelt diese preiswerte Schrift einen Querschnitt, der in den beiden zurückliegenden Jahrzehnten geleisteten archäologischen Arbeiten im Lande Niedersachsen. Hier wird überzeugend dokumentiert, welche Fülle ur- und frühgeschichtlicher Denkmale noch im Lande Niedersachsen vorhanden sind, wo sie situiert sind und wie sie interpretiert werden können. In übersichtlicher Anordnung werden die bedeutendsten archäologischen Ausgrabungen in den einzelnen Regierungs- und Verwaltungsbezirken des Landes Niedersachsen vorgestellt. Auf 50 Seiten werden die im Verwaltungsbezirk Oldenburg vorgenommenen Ausgrabungen abgehandelt, darunter befinden sich folgende südoldenburgische Grabungsplätze: Eine mittelalterliche Siedlungsschicht bei Sedelsberg, Gemeinde Saterland, Ldkr. Cloppenburg; jungsteinzeitliche Flachgräber bei Hogenbögen, Gemeinde Visbek, Ldkr. Vechta. Ottenjann

Wilhelm Gillmann, Unsere Berufung, 2 Bände, Münster 1975, S. 750, Abb.

In Südoldenburg unvergessen - wenngleich nun schon fast 2 Jahrzehnte beim Bischöflichen Generalvikariat in Münster tätig - ist Prälat Wilhelm Gillmann, der nach dem Kriege etliche Jahre Leiter des Seelsorgeamtes beim Bischöflichen Offizial in Vechta war und vor und nach dem Kriege lange Zeit die redaktionelle Verantwortung für das Kirchenblatt „Kirche und Leben" trug. Vor kurzem ist er auch als Buchautor hervorgetreten.

In seinem zweibändigen Buch „Unsere Berufung — Hilfen für das geistliche Leben" wendet sich der jetzt 78jährige Seelsorger an engagierte Christen und solche, die nach einem verinnerlichten Christentum streben, um ihnen Hilfen und Ratschläge für ein Leben im Glauben zu geben. In brieflich unterhaltender Form macht Gillmann, der noch heute als Diözesanreferent der Marianischen Kongregation der Kranken in der Diözese Münster tätig ist, den Leser mit den Geheimnissen des Glaubens vertraut, wobei er aus dem großen geistlichen Erbe der Marianischen Kongregation, einem Lebensstrom der Kirche, schöpft. Man spürt den einzelnen Briefen an, daß sie aus vielen Glaubensgesprächen mit einer Schicht von Menschen entstanden sind, die in der kirchenkritischen Diskussion der letzten anderthalb Jahrzehnte wenig Beachtung fanden, die aber das innere Leben der Gemeinden mehr prägten, als das Statistiken aufzuweisen vermögen, schreibt Bischof Tenhumberg in der Einleitung. Das Buch will Hilfe für ein geistliches Leben sein, das zum Tun drängt, wie es unsere Berufung nach den Worten des Konzils erfordert: Voll Eifer teilzunehmen am Heilswirken der Kirche, in der Welt und für eine Welt, wie Gott sie geplant hat.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Briefform, die Gillmann gewählt hat, macht das Buch recht lebendig und ermöglicht eine persönliche Zuwendung zum Leser. Viele Zwischentitel, Gedichte, Sprüche, Zitate sowie Lichtbilder — unter ihnen solche von Prälat Gillmann — lockern die beiden Bände des Buches auf, das für Interessenten im Offizialatsbezirk Oldenburg über das MC-Referat beim Bischöflichen Offizialat in Vechta gegen Erstattung der Herstellungskosten von 18,50 DM zuzüglich 2,— DM für Porto ausgeliefert wird. H. Wegmann

Die Rote Reihe, Heft 1, Walter Denis, Gegenstand und Methoden der Familienkunde. S. 36. Herausgeber Ausschuß für Familienkunde. „Die Rote Reihe" ist eine Publikation des familienkundlichen Ausschusses im Geschichtsausschuß des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland. Der Ausschuß verzeichnet ein steigendes Interesse und hat sich als konkrete Einzelziele gesetzt: Erstellung einer Bibliographie der schon gedruckten Familiengeschichten und einzelnen genealogischen Bearbeitungen, fortlaufende Veröffentlichungen solcher Aufstellung, Bereitstellung fotokopierter Originalquellen zur Bevölkerungsgeschichte einzelner Orte und allgemeine und spezielle Quelleninterpretationen. Damit will der Ausschuß, der eine Art Anlaufstelle im Heimatbund für solche Ziele darstellt, eine notwendige Ergänzung zur politischen Geschichte schaffen.

Im Heft 1 führt Walter Denis in die Thematik und in die Technik der Bearbeitung familienkundlicher Probleme ein. F. Hellbernd

Dorfbuch Kroge-Ehrendorf — Ein Dorf schreibt sein Buch. 272 Seiten, Vechtaer Druckerei und Verlag 1974.

Ortschroniken wecken in einer Wohngemeinschaft durch die Vielfalt der Einzelbilder und der Darstellung aus z. T. persönlichem Erleben mehr als systematische Werke das Gefühl der Zusammengehörigkeit und die Liebe zum Angestammten. Das gilt in vollem Maße von dem Dorfbuch der Bauerschaft Kroge-Ehrendorf, das zur Erinnerung an das 50jährige Bestehen der Bauerschaft geschaffen worden ist. In vielen Darstellungen haben Männer und Frauen aus der Bauerschaft die geschichtliche, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung des Ortes dargestellt, „eine Selbstdarstellung und Spiegel seines Lebens"; das Werk ist interessant von der ersten bis zur letzten Seite. Manche Aufsätze, vor allem aus den Kapiteln „Leben in der Gemeinschaft" und „Natur und Wirtschaft" werden für die Zukunft wertvolle Quellen für unsere Heimatgeschichte.

Das Dorfbuch zeigt, daß „auch heute noch das Dorf mit seinen Bürgern und mit seinen Einrichtungen eine lebendige Gemeinschaft bildet." (Vorwort) Es wird allen Lesern viele Freude bereiten und sollte in keiner Bibliothek in unserem Heimatlande fehlen.

Franz Kramer

700 Jahre Dwergter Geschichten

Hrsg.: Bauerschaft Dwergte; Redaktion: Gerhard Menke und Josef Bruns; Druck: Dieter Ostermann, Cloppenburg 1975, 101 S., Abb.

Die Bauerschaft Dwergte, in den letzten Jahren als Feriendorf herausgestellt, wird in der geschichtlichen Entwicklung (erste urkundliche Erwähnung 1275) und in Einzelbildern geschildert. Das kirchliche Leben, die Chronik der Dorfschule, die wirtschaftliche Entfaltung und die Bedeutung der Wälder im Dwergter Raum werden ausführlich behandelt. Zahlreiche Photos, heimatbezogene Gedichte, amüsante Annekdoten und Darstellungen des Brauchtums machen die Dwergter Geschichten zu einer unterhaltsamen Lektüre. F. Dwertmann

Dorfbuch — 100 Jahre St. Josefskirche zu Lüsche. Hrsg.: Kath. Kirchengemeinde Lüsche. Redaktion: H. Klostermann, G. Lüken, M. Kröger, Vechta 1975, 202 S.

Diese Festschrift bietet vor allem für Einheimische eine Fülle von geschichtlichen Daten und Berichten. Neben der Entwicklung des Gotteshauses und der Pfarrgemeinde werden Schule, Kindergarten, Vereine und andere Institutionen des Dorfes Lüsche vorgestellt, dessen erste urkundliche Erwähnung 1075 einen zweiten Jubiläumsanlaß bietet.

Von überörtlichem Interesse sind die Beiträge über die Veränderung verschiedener landwirtschaftlicher Bereiche über mehrere Jahrhunderte bis heute (von R. Suding und J. Bramlage).

Landesbibliothek Oldenburg

Viel Charakteristisches, das für viele Gemeinden unserer Heimat gilt, ist diesem „Dorfbuch" zu entnehmen, und es ist somit für einen weiteren Leserkreis unseres ländlichen Raumes interessant.

70 Jahre Kath. Volksschule Osterende 1905—1975. Hrsg.: Elternrat der Volksschule Osterende. Redaktion: E. Hasenkamp, Vechta 1975, 35 S.

In dieser schmalen „Erinnerungsschrift" sollen aus Anlaß der Aufhebung der kleinen Bauerschaftsschule die wichtigsten Daten über die Entstehung der Schule 1905, die bauliche Entwicklung, die Schülerzahlen und Lehrer noch einmal festgehalten werden.

F. Dwertmann

Alwin Schomaker-Langenteilen, Der sportliche, gesellschaftliche Aufstieg der Spielvereinigung Schwarz-Weiß 1925 e. V. Osterfeine in 5 Jahrzehnten. Osterfeine 1975, Druck: Vechtaer Druckerei und Verlag, Vechta, S. 128, zahlreiche Abbildungen.

In diesem Buch hat der Verfasser nicht nur eine detaillierte Darstellung über den Sportverein Osterfeine gegeben, sondern den Zeithintergrund der dörflichen Lebensgemeinschaft in ausgezeichneter Weise aufgehellt. Der Wunsch des Verfassers sollte auch unser Wunsch sein, daß das ganze wie ein kleines Hausbuch noch lange von einer Zeitperiode unserer Heimat künden möge, die zwar viele Maßstäbe verschob, aber doch auch unverrückbare Grundsätze einer vernünftigen Tradition enthüllt.

50 Jahre Handelslehranstalten des Landkreises Vechta in Lohne 1925-1975, Herausgeber: Handelslehranstalten Lohne, Redaktion: Hans-Gert Pundsack, S. 43, Abb.

Die Schrift gibt eine Selbstdarstellung der HLA in folgenden Abschnitten: Geschichtliche Entwicklung der Schule, Schulleiter seit 1925, Wirtschaftslehre, Übungskontor, Maschinenbuchführung, Mathematik und Wirtschaftswissenschaften, elektronische Datenverarbeitung, Gemeinschaftskunde, Sprachlabor, Schreibmaschinenräume, Leibeserziehung, Stellung der Handelslehranstalten im Bildungswesen, Stellung der S. V. an den Handelslehranstalten, Kollegien der HLA Stand 1. 4. 1975 und Ehemalige Kollegen der HLA seit 1925.

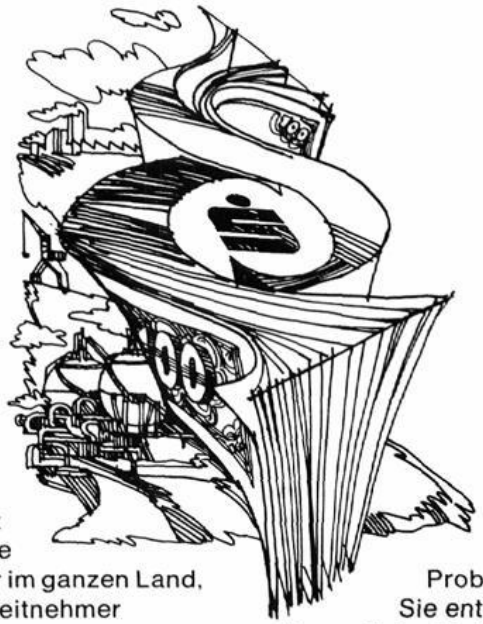
Kolping-Festschrift. 70. Oldenburger Kolpingtag am 7. und 8. Juni 1975 in Visbek. „Aktion Brasilien — Wir wollen helfen". Druck: G. Ostendorf, Vechta. S. 52. Abb.

Die Schrift hat das Format eines Taschenkalenders. Sie führt in eindringlicher Weise in einzelne Probleme Brasiliens ein und weist auf unsere Verpflichtung einer umfassenden Hilfe hin. Neben den Grußworten werden die Geschichte des Kolpingwerkes in Deutschland und in Brasilien sowie die Geschichte des gastgebenden Ortes Visbek kurz dargestellt.

F. Hellbernd

Landesbibliothek Oldenburg

Wir sprechen Ihre Sprache.



Ein Investitionsprogramm muß vom Bundesgesetzblatt in Aufträge und Arbeitsplätze umgesetzt werden. Und zwar im ganzen Land, wenn Unternehmen und Arbeitnehmer davon profitieren sollen.

Dabei zu helfen, ist eine typische Aufgabe der Sparkassen. Sie übertragen die Gesetzessprache in die Unternehmersprache und geben ihren Rat aus finanzieller Sicht. Sie sind überall in Stadt und Land mit rund 17.000 Geschäftsstellen vertreten. Sie kennen die Betriebe und ihre Probleme am Ort.

Sie entscheiden selbständig an ihrem Platz. Sie bieten die fachliche Beratung und das Geld, denn der Investitionskredit gehört zu ihren speziellen Aufgaben.

Rund die Hälfte aller Sparkassenkredite sind Kredite an private Unternehmen und Selbständige.

Landessparkasse

Größtes Kreditinstitut des Oldenburger Landes

Landesbibliothek Oldenburg